

Alltag des Planjahrtritts

vor ihm im dritten Planjahr stehen, und wird mit seinen sozialistischen Verpflichtungen vorfristig fertig werden."

Nikolau HILDEBRANDT Gebiet Kokschetau

Für die Republikhauptstadt

Ehrenamtliche „Freundschaft“- Korrespondenten berichten

Erneuerung des Sortiments

Das Kollektiv des Kammergarn- und Tuchkombinats hat seine sozialistischen Jahresverpflichtungen im Ausstoß von überplanmäßigen Erzeugnissen vorfristig erfüllt...

Jelena PAWLOWA

Beharrliche Arbeit

Das Kollektiv der ersten Abteilung des Sowchos „Scharjki“ hat seine Verpflichtungen für das Jubiläumsjahr erfolgreich erfüllt...

Alexander EICHLER

Maifluren der Republik

Der letzte Frühlingsmonat hat einen gewaltigen Arbeitsumfang in sich konzentriert.

Die Mechanisatoren der Reiheliste, die Mechanisatoren sind die spätereilen Kulturen an der Reihe. Die Mechanisatoren sind Getreide, Mais, Reis, Sonnenblumen, die legen Kartoffeln und pflanzen Gemüse...

Der Sowchos „Leninski“ produziert Gemüse, Milch und Fleisch. Allein im Vorjahr lieferte er die Republikhauptstadt über 10 000 Tomaten, Kohl, Gurken...

Die Jubiläumserfolge erzielten Erfolge verankert, haben die Melkerinnen den Plan der Milchlieferung für vier Monate vorfristig erfüllt...

Georg MAURER

Schöpferische Brigade

Dank gemeinsamer Bemühungen der Arbeiter und Ingenieure arbeiten im Kombinat „Arsol“ zwanzig Brigaden schöpferisch. Sie führen seit Jahresbeginn etwa 100 Verbesserungsvorschläge ein...

Alexander EICHLER

Genossen L. I. Breschnew, in die Bundesrepublik Deutschland

Über die Ergebnisse des Besuchs des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR,

Genossen L. I. Breschnew, in die Bundesrepublik Deutschland

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR stellen mit Befriedigung fest, daß im Verlaufe des Besuchs die beiderseitige Erkenntnis bekräftigt und dokumentiert worden ist...

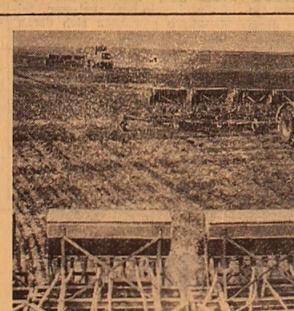
Sämann! Du bestimmst den Erfolg!

Loran im Sowchos „Usungaschki“ des Gebiets Alma-Ata übernommen. Auch die Reisbauern der Republik beschleunigen ihr Arbeitstempo. Die Wirtschaften von Gänge der Usungaschki sind in den Boden...

Auf den Kartoffelfeldern erweitert sich die Front der Frühjahrsarbeiten. In hohem Tempo werden die Kartoffeln in den Gebieten Dshambul, Alma-Ata, Taldy-Kurgan gelegt...

Früher als in anderen Jahren wurde die Rüben- und die Baumwollsaat beendet. Zukünftig werden auf 75 000 Hektar untergebracht. Dies ist um 4 500 ha mehr, als im Plan vorgemerkt war...

Gerade jetzt ist in vielen Rayons der Republik die beste Zeit für die Maisausaat. Die Erfahrungen der Bestarbeiter, die diese hochproduktive Kultur anbauen zeigen anschaulich, daß eben der Maisbau eine der wichtigsten Quellen für die Schaffung von Getreidevorräten ist...



In den Wirtschaften des Gebiets Zelinograd hat man mit der Frühjahrsausaat begonnen. Die Ackerbauern geben sich Mühe, die Aussaat in optimalen Termen und in guter Qualität durchzuführen.



Unsere Bilder: Die Säaggregate im Einsatz. Aktivist der kommunistischen Arbeit, Bestraktivist Sergej Kljuew. Fotos: Alexander Felde

Nach moderner Technologie

Die Mechanisatoren des Gebiets Uralsk sind mit der Getreideaussaat fertig. Diese Kultur nimmt hier fast eine halbe Million Hektar ein. Die Aussaat der Frühgetreidekulturen erweitert im Gebiet ihre Grenzen...

Im Sowchos „Enbekski“ zum Beispiel besteht in diesem Saatkomples aus drei mechanisierten Trupps. Ein Trupp bereitet den Boden für die Saat vor, zwei andere Trupps befassen sich mit der technischen Kulturlen und sozialen Betreuung der Ackerbauern...

Das Getreidefeld des Gebiets wird im dritten Planjahr mehr als 1 650 000 Hektar einnehmen. Von dieser Fläche will man mindestens 60 Millionen Pud hochwertigen Getreides ernten...

Anton DOSCH Gebiet Uralsk

INTERNATIONALES LANORAMA 745-meldet

Washington Peking kauft Waffen

China kauft weiterhin Waffen in Westeurop. Wie die „Washington Post“ meldet, hat die in Frankreich wohnende chinesische Delegation ein Abkommen unterzeichnet, wonach China einen großen Posten französischer Panzerabwehrtraktoren erhalten wird...

Nikosia Zypern-Frage muß gelöst werden

Wie bereits mitgeteilt, hat sich der zypriotische Außenminister N. Rolandis für die Lösung der Zypern-Frage auf der Grundlage der UNO-Resolutionen geäußert.

Luanda Aus Angola vertrieben

Panzer- und Infanterietruppen der Republik Südafrika die Anfang Mai in der Volksrepublik Angola im Bereich der Provinz Cunene eingedrungen waren, sind von den Volksbefreiungskämpfern Angolas (FAPLA), aus dem Lande vertrieben worden...

Luanda Aus Angola vertrieben

Die UdSSR bekundete wiederholt, daß sie gegen jegliche fremde Einmischung in die Angelegenheit der Zypern-Frage, in welcher Form dies auch immer geschehen möge, ist. Wie bekannt, wird die Sowjetunion von dieser prinzipiellen Haltung, die die Aufrechterhaltung einer internationalen Souveränität und der territorialen Integrität der Republik, die Achtung ihrer Politik der Nichtparteilichkeit, die den Abzug fremder Truppen und die Beseitigung aller fremden Militärstützpunkte zum Ziel hat, nicht abweichen. Eine stabile Regelung kann nur durch Einhaltung dieser Prinzipien bei Achtung der legitimen Interessen und der Rechte jeder Bevölkerungsteile auf Zypern herbeigeführt werden.

Tokio Eine der stärksten in Asien

Die japanische Armee ist heute mit 290 000 Soldaten und Offizieren, die auf 2 430 Militärobjekten des Landes stationiert sind, eine der stärksten Asiens. Sie ist mit modernsten Waffen ausgestattet. Japan beschloß vor kurzem, in den USA einen großen Posten von Kampfflugzeugen zu erwerben. Für den Kauf von 100 Jagdbombern vom Typ F 15 sowie von 45 Flugzeugen vom Typ R 33 zur Bekämpfung von U-Booten sollen 1,1 Billionen Yen (4,5 Milliarden Dollar) bereitgestellt werden. Das Lieferungsprogramm ist auf zehn Jahre befristet. Die ersten Maschinen sollen noch in diesem Jahr eingeführt werden.

Nikosia Zypern-Frage muß gelöst werden

Wie bereits mitgeteilt, hat sich der zypriotische Außenminister N. Rolandis für die Lösung der Zypern-Frage auf der Grundlage der UNO-Resolutionen geäußert.

Luanda Aus Angola vertrieben

Panzer- und Infanterietruppen der Republik Südafrika die Anfang Mai in der Volksrepublik Angola im Bereich der Provinz Cunene eingedrungen waren, sind von den Volksbefreiungskämpfern Angolas (FAPLA), aus dem Lande vertrieben worden...

Luanda Aus Angola vertrieben

Die UdSSR bekundete wiederholt, daß sie gegen jegliche fremde Einmischung in die Angelegenheit der Zypern-Frage, in welcher Form dies auch immer geschehen möge, ist. Wie bekannt, wird die Sowjetunion von dieser prinzipiellen Haltung, die die Aufrechterhaltung einer internationalen Souveränität und der territorialen Integrität der Republik, die Achtung ihrer Politik der Nichtparteilichkeit, die den Abzug fremder Truppen und die Beseitigung aller fremden Militärstützpunkte zum Ziel hat, nicht abweichen. Eine stabile Regelung kann nur durch Einhaltung dieser Prinzipien bei Achtung der legitimen Interessen und der Rechte jeder Bevölkerungsteile auf Zypern herbeigeführt werden.

In den besten Terminen

Der Wegrad hat sich in samenes Grün gekleidet. Die Winterarbeiten sind ein dichter türkisarber Teppich. Am Himmel zeigt ein einziger Wädelchen. Auch die Sonne meint es gut. Herber Duft entströmt der Erde. Jakob Lier ist zufrieden: Das Wetter ist wie auf Bestellung. Noch ein paar Tage muß der Boden etwas trocknen, und man kann mit der Saat beginnen. Die Aggregate sind am Feldstempel. Der Brigadier sagt, es ist Bereitschaft Nr. 1 angesagt.

beitsgruppe Pawel Rudenko, Sie hat den Acker mit drei „Kirowez“-Traktoren für die Saat vorbereitet. Hermann Lehmann und Viktor Groß hat es dabei an Fleiß und Können nicht gefehlt. Auf 8 000 Hektar wurde der Acker in ausschließlich guter Qualität vorbereitet. Sie sind mit ihrer Aufgabe vortrefflich fertig geworden.

Gruppe. Ihr gehören Kural Ulegenow, Wolf Hartmann, Juri Trembatsch, Alexander Arnold, Jerkim Asimchanow an. Zusammen mit dem Gruppenleiter — sechs Mechanisatoren. Jede Kandidatur wurde in der Sitzung des Parteikomitees erörtert. Asimchanow vertritt im Parteibüro die Brigade, Unlangst wurde ihm der Orden des Arbeiters dritter Klasse verliehen. Er ist Deputierter des Dorfsowjets. Die ganze Arbeit der Gruppe steht unter seiner Kontrolle. Für die Aussaat sind bei uns nicht Tage, sondern Stunden vorgesehen, sie soll aber in den besten agrotechnischen Terminen erfolgen.

gestern ließ ich mich telegrafisch mit dem Sowchos „Karkarinski“ verbinden. Der Direktor Johann Kell antwortete auf meine Frage: „Die Aussaat ist in vollem Gange. Alle Mechanisatoren arbeiten gewissenhaft. Jeder Traktorist erfüllt zeit Norder. Bei solchem Wetter schließlich wird die Aussaat in den optimalen Terminen ab.“

Woldemar BORGER, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Karaganda







# Literaturseite

## Literaturkritische Notizen

### Lieder aus bewegten Herzen

So hat Woldegar Herdt den ersten Teil seines Bändchens „Der Heimat Wärme“ betitelt. Wie die kurze Annotation besagt, sind in das Büchlein die besten Gedichte W. Herdts aufgenommen, in denen er die umgestaltete Kulandasteppe und ihre Wertigkeiten besingt. „Lieder aus bewegten Herzen“. Was bewegt das Herz des Sängers? Wie bewegt dieses Was sein Herz?

„Der Heimat Wärme“ heißt das erste Gedicht, das fürs ganze Buch der Rote Faden ist. Der Heimat Wärme hat des Dichters Herz nicht um Stein gefrieren lassen. Und deshalb wird sein Herz von allem bewegt, was mit dieser seiner Heimat verbunden ist: von ihrem Schicksal, ihrem Wohlgehen, ihren Sorgen und Leiden. Es ist ihre herrliche Natur in allen ihren wunderbaren Erscheinungen, das Tun und Lassen seiner Mitmenschen — der Bürger seiner Heimat, was ihn besonders bewegt. Das Leben der Mitmenschen, seien es Erwachsene oder Kinder, war leider nicht immer leicht. Der Dichter selbst hatte eine schwere Kindheit:

„Ich stieh' und denke an vergangene Zeiten, an schwarzes Brot...“

Es bringt mir Mutter täglich von der Waage ein Viertel Pfund...“

Es gibt noch Menschen, die nicht daran denken, welche physische und moralische Anstrengungen unser alltägliches Brot kostet. Und diese Menschen erleben auch in ihren Kindern nicht die Ehrfurcht vor dem Brot. Jeden Tag lesen wir die in großen Lettern mahnende Aufforderung: Nach dem Vorbild Lenins leben und arbeiten! Lenin hat sein ganzes Leben bis zum letzten Atemzug seinem Land, seinem Volk, den Wertigkeiten der ganzen Welt gewidmet:

Am Dreißig über dem Feuer der siedende Kessel hängt, dem Volk alle Kräfte zuwenden, sitzt hier Iljitsch und denkt...“

(„Lenin am Rasliw“)

Und es ist wahrlich gut, sein eigenes Leben am Leben Lenins zu messen. Lenin geht um die Leitern der Gedichte Herdts. Als Kind sieht er seine Mutter in der Stube, wie vor Lenins Bildnis stehen. Hier fragt man sich: Warum eigentlich in der Stube? In der Stube nickte die Heilige. Hat die Mutter, das Iljitschkind, durch die Mutter, durch den Vater, durch sich selbst, durch die Mutter verstehen, soll sie Lenins Porträt nur getrost in die Ecke hängen, aber der Dichter mußte es an seinen Platz bringen.

Im nächsten Gedicht ist Lenin wieder da, doch hier ist er der Mensch, der seine Kräfte dem Volk weilt, der die Revolution vorbereitet, der, wie siehlich, siegreich leitet. Direkt oder indirekt spricht der Dichter vor Lenin auch in anderen Gedichten, denn eigentlich können diese zwei Begriffe — Heimat und Lenin — gar nicht getrennt werden. Lenin — das sind auch das neue Haus des Bauern, die endlosen Kolonnen der Laskraftwagen, die lärmende Kinderscharen im Hof der neuen Schule; das neue Stoppendorf („Die letzte Hütte“). Als hätte es kei-

selt man und denkt, und es klingt in der Seele nach wie ein alter, vertrauter, lieber Walter. Unter den „Nachrichtungen“ sind wohl die besten aus A. Fet, S. Jessenin und M. Matuzowski. W. Herdt nimmt seinen Anfang das Heimatland: „Vielleicht läßt sich die Qualität dieser Nachrichtungen auch durch die einfache, anschauliche, blühende Schönheit der Originale erklären. Die Gedichte von A. Fet und S. Jessenin sind geradezu „Libretti“ für Künstler. Blättern wir nochmal das Bändchen durch. Die Zeitverbundenheit in „Lermontow“, in „Das Wirtshaus in Karra“ schlagen in der letzten Strophen Tro, Rhythmus und Versmaß plötzlich um und swingt dich, hätztschmen, es zerstört die Idylle, warm, schlägt Alarm. Verschiedene Metaphern: „Dum dünkt mir oft der Mond ein Orden auf seinem blauen Abendkleid („Lirysch“). „Unter roten roten Decke schlummert noch der Frühlingstrug“ („Frühlingssorgen“). „Der bunte Hoftrungstrug“ („Regenbogen“). „Heute ist die Abendstunde so lau wie der stille Atem einer Frau, Melknerinnen springen kreischend in die süßle Flut. Zart, Brise, muttersengend kühl ihren Reiz und Uebertum in der sternbesäten Abendstunde. Und der Mond vom Weltschlag zerrinnt, sieht nicht mehr, was sie küßt, sieht, eine ganze Reihe Metaphern aus Rivalet“ u. a.

Manche Gedichte lassen auch Fragen offen. Ist „Lohnende“ ein passendes Epitheton zu „Kerzen“? Rhetorisch übertrieben wirkt: „Wenn sie zugrunde geht (die Tiere), die Wahrheit, die ich selber nicht mehr liebe.“ Ob wohl das Gedicht „Schwännefeder“ zu Ende durchdrückt ist? „Die wahlereiche Braut“, klingt wie ein Tschustschka und will nicht so recht in dieses Büchlein passen. Wird jeder Leser verstehen was eine „Streuselschnecke“ ist? (Seite 8). „An die Zeit“ beginnt mit dem Wort „Jedweder“, das leicht und gut ersetzt hätte werden können durch „Ein jeder“ und „alle anderen Strophen mit einer unbetonten Silbe beginnen, während in „jedweder“ die erste Silbe betont wird. Vielleicht eine Bagatelle...“

Von einem Druckfehler wird die Rede schon. Der Verlag hat sich noch Mängel zu schuldenkommen lassen: überall wird die Einteilung nach Strophen eingehalten, wo das Gedicht aus Strophen besteht. Aber in den Gedichten „Ein Sonntagstrug“ und „Die wahlereiche Braut“, gibt es eine Durcheinander. Eine Bemerkung reichte ich auch an den Redakteur des Buches, Man hätte meines Erachtens einige der eingeschlossenen Gedichte auslassen dürfen, aber solche wie „Morgen“, „Der erste Kuß“, „Erste Liebe“, „Lenzstimmung“, „Das Reh“ in die Bände aufnehmen können. Das würde die Annotation mehr rechtfertigen.

Im Gedicht „Letzter Wunsch“ sagt der Dichter verschmerzt:

Ich mücht' aus der Erde schießen als Ahr, von Sommer zu Sommer die Körner unter die Füße...“

Mir imponiert viel besser das Gedicht „Poesie“ mit den schönen Worten:

Viel ärmer wär die Welt an Freudensfesten, wenn nicht die ewig junge Dichtkunst wär. In diesem Sinne wünsche ich Woldegar Herdt von Herzen weiteren Erfolg.

Woldemar ECKERT

Woldemar HERDT

## Kulunda

Fuchsschwanz, Bockbart und auch Kollerdistel, einem stehen Hüften hier und da. Gelaugern starren aus dem Äther hungrig auf die Steppe Kulunda.

Aksakale wußten nur zu sagen rühmend von dem wilden „Paradies“.

daß am Zarenhof bei Trinkgelagen Katharina unser Kochsalz pres... Doch uns lehren Rußlands Brauch und Sitte, daß zu gutem Salz auch Brot gehört, deshalb hat das Flüglergeschneidten einen Brotlaib, der Millionen nährt.

Bauer wendeten mit Reupenschleppern die verfilzte Decke der Natur. Sieh, es blühte auf die Neulandsteppe wie ein Mensch nach langer Hungerkur.

Zuckerrüben, Weizenbröt, Arbusen, Gurken, Kirschen bietet sie uns an. Schön steht ihr die kondurchstichste Bluse, der luzernegrüne Sarafan.

Dominik HOLLMANN

## Immer fleißig

Einst streut der Mann den Samen aus, setzt macht es die Maschine. Das Aggregat bebaut der Hans, am Steuer sitzt Pauline.

Einem Tag bestellen sie Hunderte von Hektaren. Das macht, weil sie in jedem Stück sich wunderprüchtig paaren.

Er winkt ihr zu, sie windt zurück. Das muß doch was bedeuten. Wer weiß wohl, was dahintersteckt bei diesen wackern Leuten. Keinen Stillstand gibts von ungetähr, weil keine keine Panne. Drum siegen sie im Wettbewerb — die Line und der Hanne.

Herbert HENKE

## Grübele

Die Lebensjahre sind wie Treppenstufen, die uns hinunterführen ohne Hast, bis mahnende Trompeten rufen und uns entheben aller Erdenlast... Ich sehe diese Lösung ohne Bangen: Das Ewigge gehört den Stoffen bloß. Das Ende, das wir nicht zu früh empfangen, ist wie ein wohlgeheimer Gnadenstoß.

Nur ein Gedanke macht mir Herzenzbrechen: Die ganze Welt sinkt dem in Dunkelheit, auch deine lieben Augen und dein Lächeln entrücken mir in alle Ewigkeit... Doch Unvernunft ist es, darob zu grübeln. Mein Arm ist noch von Energie erfüllt. Verzeih mir, deine Stimmung so zu trüben. Verzogen hat sich schon das schwarze Bild.

Das Unvermeidliche kann uns nicht stören, voll Regsamkeit und frohem Mut zu sein und liebevoll einander zu gehören, bis in den tiefsten Wintertag hinein...

Oswald PLADERS

Olga RISCHAWY

## Lampenfieber

Des Windes Lied  
Ich singe mein Lied, weil ich soviel sehe, weil ich über Gärten und Städte wehe. Ich sing über Stein und Waldes Gelände und sträuche verflochten auch über Hände. Ich singe im Laub froh in manchem Grunde und nehme die Worte von deinem Munde. Ich hebe sie auf und trag sie zu Sternen, du sollst von mir auch das Gleiche lernen. Ich bin stoffs erfüllt mit Mut und mit Wagen, und habe die Sorgen davongefragt auf meinen Schultern. So schwinden die Schatten, die einige Zeit bei mir Wohnung hatten.

Die Rampenkerzen leuchten mal heller mal trüber. Immer muß ich dabei sein mit flammendem Herzen. Das ist mein Geschick. Mag mich das Lampenfieber auch noch so quälen.

Robert WEBER

## Stille

Wovon wird der Wind müde? „Von den schweren Wolken“, lächle ein Kind. „Von der lästigen Alltagslast“, seufzte ein Erwachsener. „Von der Sehnsucht nach der Stille“, äußerte ein Alter. Wovon wird die Stille müde? „Vom Geflüster und Getuschel“, lispelte das Kind. „Von tödlicher Langeweile“, gähnte der Erwachsene. „Von der Hoffnung auf den Wind“, stieß der Alde fest.

ELSA war aus dem Kino gekommen und saß nun in ihrer Stube an einem Buch. Sie ahnte nicht, daß sie gerade heute ein ernstes Gespräch mit den Eltern haben wird. Und als die Mutter ins Zimmer rauschte, war sie sogar ein bißchen erschrocken, weil Mama sichtlich „Feuer gefangen“ hatte. „Habe ich vielleicht vergessen etwas zu tun?“, fragte Elsa, die die Mutter zum Sprechen kam. „Nein, du hast nichts vergessen, alles ist getan“, antwortete die Mutter, „es geht um etwas anderes.“ Elsa schob das Buch zur Seite und sah die Mutter fragend an. „Du lernst jetzt schon in der zweiten Klasse, Elsa, und es ist höchste Zeit, wir wollen schließlich wissen, was du im Sinne hast.“ Die Tochter erhob sich vom Stuhl und sagte lächelnd: „Ich habe dir doch schon gesagt, daß ich die Wahl bereits getroffen habe. Leider vergißt du das immer wieder, Mama. Ich gehe in die Mechanische Werk und werde Metallrehrin.“ „Um Himmelswillen, ist das wirklich dein Ernst?“, jammerte die Mutter, „mit deinen Fähigkeiten willst du einfache Arbeiterin werden! Ich und der Vater wollen etwas ganz anderes — du sollst Schauspielerin werden.“ „Elsa schaute ihre Mutter bestürzt an. Sie sollte Schauspielerin werden? Wer hatte der Mutter zur diesen Plöz ins Ohr gesetzt? Wie kam sie darauf? „Eine Schauspielerin muß über viele Eigenschaften verfügen, vor allem aber ein Talent, eine Begabung dazu haben. Und mir fehlt das.“ Elsa setzte sich wieder an den Tisch. Die Mutter schlug die Hände zusammen. „Das ist doch faktische Bescheidenheit, denn man sich in den eigenen Augen erniedrigt, sich geringer schätzt. Das ist erstens schon Don, hast eine gute Aussprache und angenehme Stimme. Was fehlt dir noch?“ Elsa seufzte. Was die Mutter da vorbrachte, stimmte vielleicht auch, aber das ist nicht entscheidend... „Was mir fehlt? Das wichtigste — die Berufung.“ Das Mädchen überlegte und fuhr fort: „Ein Schauspieler muß sich buchstäblich umwandeln, in ein anderes Wesen versetzen können; er muß wie Plastik sein, um sich nach Bedarf umkneten zu können. Dazu bin ich nicht fähig, Mama. Ich kann aus meinem Herzen keine Mördergrube machen. Wie das die Dichter so

Rosa PFLUG

## Warten

Mit launenhaltigem Wind verdrängt den März der stürmische April. Ich aber bin verunsichert und geheilt zugleich von des zarten Sonnenstrahlen und den silberhellen Klängen im flüchtigen Birkenhain. Wonnertunken und verlegen schreite ich daher

und warfe auf ein Wort von dir... Plötzlich kommt Ein frischer Windstoß angepustet und hakt sich ein bei mir und wirbelt ungestüm mich mit sich fort! Ach, der närrische Aprilwind weiß ja nicht, wie man endlos warten kann auf ein Wort von dir, auf eine einzige Zeile...

Helene EDIGER

## Doktor Natur

Es ist mir etwas abhanden gekommen, ich geh nicht, was, ich geh darum verstimm, bekommen, Nichts brätle im Tageslauf mir solche Stimmung, nicht Leid noch Not. Doch lüchle ich bald fang ich an zu wimmern. Was ist denn los, ich nehme dich an zu singen und zu summen. Der wartet schon, ich hacke auf die Erde ein, die harte, und dies mein Lohn: Bist du noch ich an zu singen und zu summen. Du Garlen lachst mir die Gedanken aus dem Kopf, die dummen, singe welche Pracht!

ter, der nun aus der Küche in die Stube trat, „wenn du schon keine Schauspielerin werden willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den Lehrerberuf.“ Was er eben gesagt hatte, klang unsicher, nicht so richtig überlegt, so sehr er sich und viel über die Zukunft der einzigen Tochter nachgedacht, war aber zu keinem Entschluß gekommen. Und unterstützte deshalb einwillen die Tochter. „Willst du dich wirklich dein Leben lang in schmieriger Hobe an einer klapperigen Werkbank an der Handlung im Kaufhaus willst oder kannst, dann wähle dir den



# Die „Lorelei“ steigt bergan

Mit dem hohen Titel Preisträger des Fernsehwettkampfs „Kosmosensemble“ haben die Teilnehmerinnen ein Diplom und einen Wertekolben für Gesang und Tanz „Lorelei“ des Rayonkulturhauses Merke aus Alma-Ata zurückerhalten.

Dieser Erfolg ist das Ergebnis jahrelanger interessanter und zentraler schöpferischer Arbeit. Das Ensemble wurde im August 1972 aus den begabtesten Laienkunstlerinnen des Rayons gegründet. Sie waren ihrer zwölf, die unter Alfred Matts Leitung das Ensemble bilden.

An der Vorbereitung des ersten Programms beteiligten sich Schullehrer, Musikanten, Regisseure der Volkstheater, örtliche Dichter und Komponisten. Besonders große Hilfe erwies den Laienkunstlerinnen der Deutschlehrer G. Richter, der das erste deutsche Programm aufstellte. Dieser Arbeit gab mit der Zeit einen ausgezeichneten Ansager ab, der jetzt alle Konzerte leitet und beim Publikum beliebt ist.

Bald fanden die ersten Konzerte in zwei Abteilungen statt, zuerst im Rayonkulturhaus, dann in den Klubs der Wirtschaft des Rayons. Die Laienkunstlerinnen nahmen an Wettbewerben im Feld und Farm auf, sie waren auch bei den Urlaubern des Erholungsheims „Merkenka“ zu Gast. Überall waren sie willkommen. Die Teilnehmerinnen erzielten Ruhm eilte ihnen voraus. Ihnen stand das erste ernsthafte Examen bevor — die Beteiligung am Weltfestival, das dem 50. Jubiläum der Gründung der UdSSR gewidmet war. Das Kollektiv bestand das Examen: Es belegte den ersten Platz und erhielt das entsprechende Diplom. Der Leiter Matt und die Schwestern Anna und Käthe

Koch wurden Preisträger. Bald darauf wurde der Balletmeister Wassiljew das Ensemble eingeladen, der die jungen Tänzer tüchtig in die Schule nahm. Nach einem Jahr wuchs das Kollektiv bis auf 25 Personen. Auf einer Vollversammlung des Kollektivs schlug der Deutschlehrer G. Richter vor, das Ensemble auf den Namen der wunderschönen Jungfrau Lorelei aus Heines gleichnamigen Gedicht zu taufen.

Im fünften Jahr seines Bestehens wurde das Ensemble für hohe darstellerische Meisterschaft und ideologische Erziehungsarbeit mit dem hohen Titel „Volksensemble“ ausgezeichnet. Der Ehrentitel verpflichtete, das schöpferische Niveau des Ensembles noch zu heben. In der ersten Unionsschau der Laienkunst der Werktätigen siegte die „Lorelei“ in allen drei Runden der Geblätschau und wurde zur Beteiligungsliste der Republik bestimmt, die im Januar 1977 in Dshambul stattfand. Hier wetteiferte das Kollektiv mit zwanzig Rivalen. Vertreter anderer Städte unserer Republik, und wieder trug es den Preis davon, der Sieg befugte. Zu diesem Erfolg hatten Alfred Matt, Valeri Kronenberger, Emma Dreweiz, A. Faber, W. Brack und viele andere beigetragen. Das Ensemble singt deutsche Volkslieder, patriotische Lieder sowjetischer und anderer sozialistischer Komponisten. Lieder der alten Meister Grieg, Bach und Beethoven, führt deutsche Volksstänze auf. Jedes Konzert wird vom ganzen Bestand des Ensembles begangen, indem man das Volkslied „Die Lorelei“ singt. Zum Repertoire des Ensembles zählen auch kasachische, ukrainische und russische Lieder und Werke örtlicher Autoren, zu denen auch Alfred Matt gehört.

Matt schenkt der Arbeit am Lied große Aufmerksamkeit. Er hat die Teilnahme in den Proben zieht er die Teilnehmer immer zu Rate, holt sich Ratschläge von Berufsmusikanten, lernt viel dazu. Schon als Kind habe er das Lied, als Schiller beteiligte er sich an der Laienkunst.

Heute steht das Kollektiv vor neuen Aufgaben. Unlängst versammelten sich alle Teilnehmer im Rayonkulturhaus, um den Beschluß des ZK der KPDSU „Über Maßnahmen zur weiteren Entwicklung des Laienkunstschaffens“ zu erörtern.

„Dieser Beschluß“, sagte Alfred Matt, „regt uns zu neuer schöpferischer Arbeit an, wir fühlen uns verpflichtet, mehr neue interessante Konzerte zu geben, alle Dorfleinwohner unseres Rayons zu betreten.“

Am 28. April dieses Jahres beteiligte sich das Ensemble „Lorelei“ an der Rayonschau, die dem 60. Geburtstag des Leninischen Kosmosol gewidmet war. Am 23.-28. Mai wird das Ensemble in Alma-Ata auf der Leistungsschau der Volkswirtschaft auftreten, nach seiner Rückkehr wird es seine Kunst der Gebietsjury der VI. Weltfestspiele der Jugend und Studenten vorführen.

Das Kollektiv des Ensembles „Lorelei“ trägt tagtäglich zur Mobilisierung der Werktätigen des Rayons für die erfolgreiche Erfüllung der Pläne des 10. Planjahrhüftes bei — des Planjahrhüftes der Effektivität und der Qualität. Die Ensemblemitglieder sehen ihre hohe Pflicht ein und sind ebenfalls bestrebt, Qualitätsarbeit zu leisten.

**Nina MATZ,**  
Obermethodelehrerin im Geblätsbau für Volkskunst  
Dshambul

**Raisa CHASSANOWA**  
Sempalatsk



Zwischen dem Elbrus und dem Kaspek, im Hochtal des Flusses Inguri, liegt Swanetien, eine Gebirgsgegend Georgiens. Von hier, aus der Wolkenhöhe, bietet sich ein malerisches Panorama der Berggipfel Utschby, Tehulda, Schcharj, Dshangi, die höher als der berühmte Mont Blanc in den Westalpen sind. Seit jeher leben hier Menschen. Sie flüchteten hierher vor Willkür und Ausbeutung. Nie hat ein Eroberer den Fuß in Swanetien gesetzt: Die Siedlungen der freilebenden Bergbewohner waren schwer zu erreichen, und sie verteidigten sich tapfer. Auch heute stehen noch an jedem Gehöft Wehrtürme, die in aller Zeit als unbewegbare Festungen galten.

Gegenwärtig haben sich in Swanetien grundlegende Wandlungen vollzogen. Flugzeuge und Krawlen haben das Hochland mit den Tälern Georgiens verbunden. Das Gebirgsland liefert Nützholz. Mit swanetischem Marmor werden Stationen der Untergrundbahnen vieler sowjetischer Städte verkleidet. Geologen haben hier verschiedene Bodenschätze entdeckt. In die Berge kamen Rundfunk, Fernsehen und Telefon. Touristen, Bergsteiger und Alpinisten kommen in Scharen herein.

Im Bild: Swanetien — die Lieblingsgegend der Alpinisten

Foto: TASS

## Verse am Wochenende Festliche Maikantate

Der Erste Mai — der Auftakt — ist verklungen mit seinem Biederer-Festtagsklang, mit seinen Liedern, die wir froh gesungen voll Schaulust und Vorwärtsdrang.

Im Herzen aber klingen fort die Töne der Maikantate, ihre Melodie, die alles Gute preist und alles Schöne, und unsrer Brudervölker Harmonie.

Und dann erklingen auch schon die Fanfaren. Ihr Silberton bebaut jeden Sieg, den wir bereits vor dreißig Jahren errungen im bis dahin größten Krieg.

Dank diesem Sieg singt man in unsren Tagen das Lied von der Befreiung hell und laut im Tschechenland und unterm Römerwagen aus dem die Siegesgöttin niederschaut...\*)

All diese Jubelklänge tönen wieder in dieser Maikantate Melodie, die hell von Frieden singt, von Lenz und Flieder, und weltweit aufrauscht als das Lied der Lieder, als wundervolle Festtagsinfonie.

Rudi RIFF

\*) vom Brandenburger Tor in Berlin

### Neue Filme

## An der Schwelle des Lebens

Jugend... Eine herrliche und glückliche Zeit freudiger Hoffnungen, verlockender Pläne, kühnen Strebens, der Siege, Enttäuschungen und Leidenschaften. Die Zeit der ersten Schritte des Suchens, der ersten selbständigen Entscheidungen.

Filme, über die wir sprechen wollen, erhellen die Antwort auf die Fragen: Was soll ich werden und wie soll ich werden? Man braucht immer mehr, elektrische Kleiner, gesammelte Elektroführer, nette Schaffnerinnen für internationale Eisenbahnwagen und Vertreter vieler anderer Berufe, die für unser Heute und besonders für das Morgen sehr wichtig sind. Was soll man da anfangen?

Da helfen die Berufsschulen. Über eine solche Berufsschule erzählt der Streifen „Ich will Minister werden“. Wie verschiedene die Jungen aus der Gruppe EL 16 sind Sie alle sind künftige Eisenbahner, haben eine gemeinsame Sache vor, und jeder hat seinen Charakter, sein Schicksal.

Kolja Schmeljow träumt z. B. vom Meer und will nach der Berufsschule die Seefahrerschule beziehen. Wassja Letschikowski scheint's egal zu sein, ob Loks fahren oder Semmlen backen. Und Serjoscha Bandyschew hat sich den Beruf eines Ministers gewählt. Ja, ja, nur Minister will Serjoscha werden. Je näher wir diesen ersten, mutigen Menschen kennenlernen, desto weniger phantastisch erscheint uns sein Wunsch...

Man sagt, schlecht sei der Sol-

dat, der kein General werden will. Serjoscha meint, daß man kein General werden kann, wenn man den Beruf eines Soldaten nicht erlernt hat...

Über Menschen, dessen Charaktere in der Glut der Martinis umgeschmolzen werden, über die Olenkerwer-Brigade in Kasachstan Magnitka, die vom angesehenen Hüttenwerker der Republik, Delegierten des XXV. Parteitag der KPDSU Tulegen Adam-Jussupow geleitet wird, über seinen Lehrer Kusma Pawlowitsch Geratschchenko, über die Arbeiterwürde, über den Menschen, der in seine Arbeit verliebt ist, erzählt der Dokumentarfilm „Kusmitsch, Adam und andere...“

Die Ärzte der Ersten Hilfe... Wie oft reiben sie Dutzende Menschenchen in einer Nacht buchstäblich aus den Händen des Knochenmannes. Aber sie betrachten ihre Arbeit nicht als Heildienst, sie tun einfach... ihre Sache. Der Film „Hinter einer Sekunde — ein ganzes Menschenleben“ erzählt über die Tätigkeit eines Arztes der Ersten Hilfe.

Menschen, die dem ältesten Beruf auf Erden — dem eines Ackersmanns — nachgehen, sind in unserem Lande hoch angesehen. Nicht von ungefähr sind im Staatswappen der Sowjetunion Weizenähren und als Symbol des unerschütterlichen Bundes der Arbeiter und Bauern — Hammer und Sichel abgebildet. Die sowjetischen Bauern waren und bleiben aktive Erbauer des Kommunismus. Darüber erzählen markant viele Filme... „Der Jun-

ge Mechanisatorennachwuchs“ z. B. erzählt über die Jugendlichen des Krow-Kolchos, Gebiet Rostow. Hier ist die Lehrmeisterbewegung stark entwickelt, den Mechnisatoren wird viel Aufmerksamkeit geschenkt.

Von den Beziehungen zwischen Menschen und Natur, von dem komplizierten und verantwortungsvollen Beruf eines Schaffners handelt der neue Film „Tags und nachts...“

Der Streifen „Kommandant des Luftliners“ berichtet über Flieger, Menschen, die mit der Gefahr täglich zu tun haben, über den Lehrmeister der Jugend, Vardiant Flieger Javgren Wasiljewitsch Belaschew. Ihr Beruf ist schwer, aber edel.

„Sie arbeiten in der Verkehrsinspektion“ heißt einer der Filme, und der Titel spricht für sich selbst.

Wie soll man Kinder erziehen? Wie soll man an ihren Verstand an ihr Gewissen appellieren? Wo liegt der Schlüssel zu ihren Herzen? Es gibt „leichte“ und „schwierige“ Kinder, und jedes Kind fordert besondere Aufmerksamkeit, Verständnis, individuelles Herangehen. Der neue Spielfilm „Die Güte“ ist über Schule, Lehrer, Schüler und ihre Beziehungen zu erzählen.

Über eine Filmkomödie „Der schnurrbärtige Kinderwärtler“ erzählt über einen lockeren Burschen, der zu seinem Vater als Wärter in einem Kindergarten unter merkwürdigen Umständen fand.

Es ist gar nicht leicht, den richtigen Beruf, seine Berufung zu finden und ihnen treu zu bleiben.

Der Mensch schmiedet seine Zukunft selbst. Für den Lebensraum muß man aber kämpfen und sich entscheiden, wie einem das Herz und das Gewissen vorschlagen. Mögen diese Filme den Jugendlichen helfen, den Beruf und den Weg im Leben zu finden.

Sinaida BASANOWA

## Berufsorientierung wird groß geschrieben

Das Lehrerkollektiv der Schule Nr. 12 in Sempalatsk schenkt der Berufsorientierung der Schüler viel Aufmerksamkeit. Um diese Arbeit zu organisieren durchzuführen, hat man einen Koordinierungsrat geschaffen, dem die Leiterin für außerunterrichtliche und außerschulische Arbeit W. I. Belokon, vorsteht. Der Rat plant und gestaltet seine Tätigkeit so, daß sie alle Schüler von der Unterstufe an erfaßt.

Die Lehrer der Unterstufe A. Neustrojewa, A. Tschernowa, R. Chabarowa, T. Berdjukowa haben in der Berufsorientierung Bedeutendes erzielt.

Die Erfolge auf diesem Bereich sind auch dem Werkunterrichtslehrer N. Sokolow zu verdanken, der eine vortreffliche Werkstatt eingerichtet hat. Das gibt die Möglichkeit, den Werkunterricht effektiver und inhaltsreicher zu gestalten.

Auch die Lehrer in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie, Biologie tragen wesentlich dazu bei, daß die Schüler schon in der Schule ihren Beruf richtig wählen. Diese Arbeit, komplex genommen, hilft, die Über-

zeugtheit der Schüler zu fördern, auf deren Grundlage sie ihre Berufswahl vom gesellschaftlichen Standpunkt aus motivieren.

Die Absolventen dieser Schule folgten dem Aufruf ihrer Absolventen, Stöbarbeit der Jugend — für die Bauvorhaben in diesem Sommer Arbeit in den Baubetrieben der Stadt aufzunehmen.

Im Bild: Swanetien — die Lieblingsgegend der Alpinisten

## Buntes Allerlei Der Cup in Schuhkarton

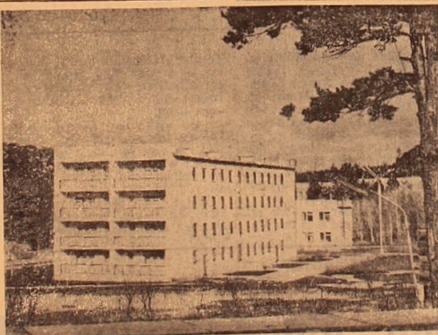
Aus der Geschichte des Fußball-WM-Pokals

Als Italien, Ungarn, Schweden, Holland, Spanien und der spätere Veranstalter Uruguay am 18. Mai 1929 in einem leeren Hotel in Barcelona bei der Wahl um die Ausrichtung der ersten Fußball-WM kandidierten, hatte die FIFA längst den französischen Goldschmied Abel Le Fleur damit beauftragt, einen Weltcup zu schaffen. Aus zwei Kilogramm Gold formte er eine 23 Zentimeter große „Goldene Göttin“ und stellte sie auf einen Sockel aus dem Lapilzauil-Gestein. „FIFA — Coupe du Monde de Football Association“ war auf den Pokal graviert. Später bekam die Trophäe noch den Titel „Coupe Jules Rimet“ als Referenz an den verstorbenen französischen FIFA-Präsidenten, den eigentlichen Vater der Fußball-WM.

Manche nannten den Pokal reichlich kitschig; zwangsläufig wurde er dennoch zum begehrtesten Cup überhaupt. Eine Welt warb um die Göttin Nike, nicht immer aber aus edlen Motiven. Am Ende des zweiten Weltkrieges fändelten auch die italienischen und deutschen Faschisten nach ihm. Als sie in Rom alles zusammenschleppen, was wertvoll und aus Edelmetallen war, erinnerten sie sich auch des Weltcups und wollten diesen im Hause des italienischen Fußballverbandes (Sieger von 1934 und 1938) beschlagnehmen. Aber der damalige Sekretär Ottorino Barassi hatte den Pokal eines Nachts heimlich mit in sein Haus genommen und ihn in einem Schuhkarton versteckt unter Bett geschoben, neben andere „wertlose“ Gegenstände. Barassi schlich der Pokal dort am unauffälligen aufgehoben. Die FIFA dankte ihm später für sein Handeln. Vermutlich hätten die Faschisten den Pokal eingeschmolzen. Als die FIFA 1949 in Luxemburg ihren ersten Nachkriegskongreß abhielt, war auch die „Coupe Jules Rimet“ wieder da.

Große Aufregung herrschte auch vor der WM-Endrunde 1966 in England. Im März dieses Jahres war das Symbol der Weltmeisterschaft auf eine Briefmarkenausstellung in London gestohlen worden. Der Finder war damals allerdings kein Polizist des berühmten Scotland Yard, sondern „Pickles“, ein Hund ohne Stammbaum. Er hatte die in Zeitungspapier gewickelte Siegesgöttin in einem Garten ausgeblüht.

Richard RIEDL



Die Sorge für die Grubenarbeiter ist eine der Hauptaufgaben der Gewerkschaftsorganisationen in der Vereinigung „Karagandaugol“.

Jährlich erhält Tausende Karagander vergünstigte und unentgeltliche Einweisungen in das gut eingerichtete Erholungsheim „Schachorbi“, das in einem malerischen Ort bei Karkaralinsk liegt, und verbringen dort ihren Urlaub.

Im Bild: Ein neues Gebäude, wo alles für eine angenehme Erholung vorhanden ist, wird bald seine Türen öffnen. Foto: W. Borgor

### Neuheiten der Töpferei

Das Experimentalwerk für Kunstkeramik in Alma-Ata hat mit der Serienproduktion neuer Arten von Tafelservice, Teekannen und Dekorationsvasen begonnen. Sie werden nach den besten Überlieferungen der nationalen kasachischen Töpfereikunst geschaffen und erfreuen sich großer Nachfrage. Bis Jahresende wird die Herstellung von weiteren 26 Neuheiten gemastert werden.

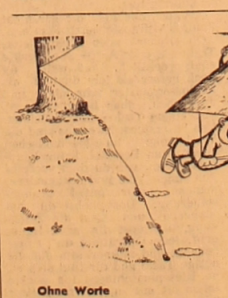
Das Kollektiv realisiert gegenwärtig ein langfristiges Programm der Senkung der Selbstkosten und Erweiterung des Sortiments der Erzeugnisse. Der Betrieb wird rekonstruiert, die Hilfsarbeiten werden mechanisiert. Das wird ermöglichen, den Ausstoß von Massenbedarfsartikeln zu verdoppeln. Sie werden sich durch originelle Formen und hohe künstlerische Ausstattung auszeichnen. (KASTAG)

## Prüfung bestanden

Als Schreiners Hannes zum Brautexamen kam, fragte ihn der Pater: „Wieviele Güter gibt es?“

Hannes hörte etwas schwer und verstand der Pater Frage, wo alles für eine angenehme Erholung vorhanden ist, wird bald seine Türen öffnen. Foto: W. Borgor

Der Pater sah Hannes mit großen Augen an und sagte böse: „Junge, geh nach Hause und sage deinem Vater, daß ich dich nicht traue“



Ohne Worte

### Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Vater Schuld daran frage, wenn der Sohn nicht mal weiß, daß es nur einen Gott gibt, und fragte: „Können Sie selber die göttlichen Personen erzählen?“

„Das war doch lächerlich, Herr Pater...“

„Na, bitte!“

„Na, do is' is vor allem dr Gott Vater... do is dr Gott heilige Geist.“

„Aber wo bleibst du Sohn!“ unterbrach ihn der Examinator. „Der steht drauß an dr Tür mit m geraecherte Schinke im Sack.“

Der Pater faltete nun die Lippen zu einem freundlichen Lächeln und sagte: „Er soll hereinkommen. Und Sie gehen nach Hause und richten zur Hochzeit!“

H. MANN



Der berühmte Opernsänger Fjodor Schchapin sagte einmal zu einem jungen Kollegen: „Lieber Freund, auch ein Wiesenglied muß man so singen, daß das Publikum beim Zuhören nicht einschläft.“

„Auffer, gib mir bitte einen Rubel“, bettelte der kleine Karl. „Wozu brauchst du denn das Geld?“

„Vater sagt, ich soll sparen lernen. Das kann man doch nur, wenn man Geld hat.“

Einmal Tages wurde Mark Twain während eines Empfangs für reiche Amerikaner von einem Herrn gefragt: „Wie glauben Sie, was für ein Frau sollte ich zur Ehefrau nehmen?“

Mark Twain erwiderte darauf: „Heiraten Sie eine mit sehr viel Verstand, am besten eine solche Frau, deren Verstand für zwei reicht.“

Ein weltbekannter Maler wurde von einem Schüler gefragt, welches wohl der leichteste Weg sei, um nach sich einen anerkannten Künstler zu werden.

Der Meister antwortete: „Einen leichten Weg, um ein guter Künstler zu werden, gibt es nicht.“

## Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“

Unsere Anschrift: 473027 Kasachskaja SSSR, g. Sempalatsk, Dom Sowetow, 7-й этаж, «Фройндашфт».

TELEFON: Chetredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chetredakteur — 2-17-07, Chef vom Dienst — 2-16-51 Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Parteipolitische Massenarbeit — 2-74-26, Wirtschaft — 2-18-23, Soz. — 2-76-54, Literatur — 2-76-54, Kultur — 2-76-56, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Leserbüro — 2-76-54, Fernruf — 58, Leserbüro — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Maschinschreibbüro — 2-06-49, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf — 58

KORRESPONDENTENBÜROS: Alma-Ata, Tel. 44-43-30, Karaganda, Tel. 5-49-51-24, Dshambul, Tel. 5-19-02

«ФРОЙНДАШФТ» ИНДЕКС 65414. Зодиак еженедельно, кроме воскресенья в понедельник

История издательства Лениноградского обкома Компартии Казахстана. УН 000829 Заказ 4047